

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 66 (1968)

Heft: 7

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aller im ZGB verlangten Bedingungen eintritt. Leider kann die leibliche Mutter bis zur erfolgten Adoption ihren Verzicht widerrufen (Bundesgerichtsentscheid). Dadurch entsteht ein grosses Drama bei den Pflegeeltern, die nun plötzlich ihr Kind, das sie aufgezogen haben und hegen und pflegen, wieder hergeben sollen. Dieser Wechsel bringt auch dem Kinde keinen Vorteil, wird es doch aus seiner natürlichen kindlichen Umgebung herausgerissen und in ein anderes, oftmals zerrüttetes Milieu versetzt, ohne dass sein Wille berücksichtigt wird.

Bei der Uebernahme des Pflegekindes sollte, wie schon eingangs erwähnt, ein Pflegevertrag zwischen Versorger (Vormund) und Pflegefamilie abgeschlossen werden. Dieser sollte folgende Punkte berücksichtigen:

- Pflichten und Erziehungsaufgaben der Pflegeeltern.
- Ev. Zahlung eines Pflegegeldes vom Versorger. Der Pflegeplatz ist unentgeltlich.
- Ausstattung des Kindes mit Kleidern bei Pflegeantritt.
- Instandhaltung von Kleidern und Wäsche übernimmt die Pflegefamilie.
- Die leiblichen Eltern verzichten auf das Besuchsrecht.
- Der Versorger hat das Recht, das Pflegekind nach Belieben zu besuchen und soll auch Gelegenheit haben, mit ihm allein zu sprechen.
- Auflösung des Pflegeverhältnisses.

Mit dem Abschluss der Adoption fällt dann die Rolle des Vormunds (Versorger) weg, um ein möglichst getreues Abbild einer Familie zu schaffen. Die elterliche Gewalt wird übertragen. Die Adoption ist kein Privileg der wohlhabenden Schicht, auch Ehepaare mit einem niedrigen Einkommen können ihr Kind erhalten, wenn sich bei der Untersuchung des Pflegeplatzes herausstellt, dass diese Leute durch die Vergrösserung der Familiengemeinschaft nicht in eine finanzielle Notlage geraten werden. Tritt dies nach dem Erhalten eines Pflegekindes trotzdem ein und kommen die Pflegeeltern in eine vorübergehende finanzielle Notlage, wird man ihnen helfen und das Kind dort belassen, damit es nicht seinen Pflegeplatz und seine Eltern verlieren wird.

Im Verwandten- und Bekanntenkreis der Pflegeeltern finden sich immer wieder Menschen, die allerhand Negatives zu berichten wissen und den Eltern von einer Adoption abraten. Man spricht viel von erblicher Belastung. Wenn wir ehrlich sein wollen, so müssen wir zugeben, dass in jedem Menschen gute und schlechte Eigenschaften stecken, die Beeinflussung durch die Umwelt jedoch spielt eine entscheidende Rolle. Bei den leiblichen Kindern sprechen wir nur von den guten Anlagen. Jeder erzieherische Misserfolg wird dem Milieu, den unflätigen Nachbarskindern oder anderen schlechten Menschen aus der Umgebung zugeschrieben. Beim fremden Kind dagegen betonen wir nur allzugerne die schlechten Erbanlagen.

Gerade beim Pflegekind können gute Eltern und ein gesunder Familiensinn die positiven Kräfte und Entwicklungsmöglichkeiten fördern. Bleibt dieses Kind aber entwurzelt und wird es von Pflegeplatz zu Pflegeplatz, von Heim zu Heim versetzt, dann werden allfällige schlechte Erbanlagen zusammen mit den dauernden Milieuveränderungen zu einer Fehlentwicklung führen.

4. Das Pflegekind

Dank dem Verzicht der leiblichen Mutter findet das Kind in der Pflegefamilie Geborgenheit und gütige Eltern. Es kann in einer natürlichen Umgebung mit einem Vater und einer Mutter aufwachsen, die es leiten und Zeit haben. Das Kind wird geliebt, aber es darf nicht verhätschelt werden. Eine gewisse Strenge bei der Erziehung soll nicht fehlen, nur aus dem Grunde, weil die Pflegeeltern glauben, bei einem fremden Kind müsse man mehr Eingeständnisse machen. Das Kind sollte ebenfalls zu kleineren Arbeiten und Handreichungen angehalten werden, denn es soll ja ein selbständiger Mensch werden. Gewisse Eltern scheuen sich streng zu sein, wie sie mit einem eigenen Kinde wären, weil sie befürchten, von ihren Nachbarn und Verwandten verschrien zu werden, dass sie das Kind ausnützten, weil es ja nur ein Pflegekind sei.

Die Adoptiveltern sollten ihr Kind vor Schuleintritt über seine wahre Herkunft unterrichten, damit es diese nicht von aussenstehenden Menschen vernehmen muss, denn oft erfolgt das sonst in einem unbedachten Augenblick oder bei einem Kinderstreit durch seine Mitschüler. Das Kind wäre schockiert und sieht sich sowohl von seinen leiblichen Eltern, wie von seinen Pflegeeltern hintergangen. Eine tiefe Vertrauenskrise ist dann nicht mehr zu vermeiden.

Die Eröffnung der Wahrheit kann schrittweise erfolgen, am besten so, dass man dem Kinde immer wieder Geschichten erzählt von andern Kindern, die das gleiche Schicksal erfahren haben. Am Schlusse dieser Erzählungen kann man so beiläufig anfügen, dass es auch nicht bei seinen leiblichen Eltern wohne und aufgezogen werde. Es muss auf jeden Fall vermieden werden, tendenziöse und abschätzige Bemerkungen über die leibliche Mutter zu äussern. Allmählich wird dem Kinde seine wahre Abstammung bewusst und es wird erfahrungsgemäss seine Pflegeeltern nicht weniger lieben als vor dieser Erkenntnis.

Ich hoffe, dass sich weiterhin viele kinderlose Ehepaare entschliessen werden, ein Kind, das irgendwo in einem Heim lebt, in ihrer Familie aufzunehmen. Ich hoffe auch, dass sie der negativen Beeinflussung durch ihre Umgebung standhalten und trotzdem ein Kind adoptieren werden. Das Kind wird sie in wenigen Tagen von der Richtigkeit ihres Entschlusses überzeugt haben, und sie dürfen an den Elternfreuden teilhaben.

Schweiz. Hebammenverband

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Frl. Thérèse Scuri
2012 Auvernier NE, Tel. (038) 8 22 04,
zur Zeit in 2400 Le Locle, Maternité,
Tel. (039) 5 11 56

Zentralkassierin: Mme. A. Bonhôte
Beaux-Arts 28, 2000 Neuchâtel
Tel. (038) 5 30 22

Fürsorgefonds-Präsidentin: Sr. Elis. Grütter
Schwarztorstrasse 3, 3000 Bern
Tel. (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Eintritte

Sektion Tessin

Fräulein Anita Croce, Faido

Sektion Zürich

Fräulein Hanna Pfaffhauser, Thalwil
Fräulein Gertrud Baumann, Dübendorf
Fräulein Margrit Bühner, Zürich

Ihnen allen unsere herzlichen Willkommensgrüsse und beste Wünsche für Ihren Wirkungskreis.

An der Delegiertenversammlung in Appenzell erhielten wir folgende Gaben, die wir wärmstens verdanken:

Firma Nestlé SA., Vevey	Fr. 300.—
Firma Dr. Gubser-Knoch AG., Glarus	Fr. 200.—
Firma Guigoz SA., Vuadens	Fr. 200.—
Firma Uhlmann, FISSAN AG. Genf	Fr. 200.—
Firma Milchgesellschaft AG. HUMANA, Hochdorf	Fr. 150.—
Firma Doetsch-Grether AG., Basel	Fr. 100.—

Der Zentral-Vorstand dankt im Namen aller Kolleginnen der Sektion Appenzell

Gott sprach zu Mose: «Ich bin, der Ich bin».
... «Das ist mein Name ewiglich, so will Ich
angerufen sein von Geschlecht zu Geschlecht».

2. Mose 3, 14, 15

So die Losung des heutigen Tages. Der Lehrtext besteht dann in dem Wort des Herrn Jesus: «Ich und der Vater sind eins» (Johannes 10, 30). Das ist uns lieber: Den als Gott haben, der die Kinder an sich zieht, die Dirnen und stadtbekannten Gauner nicht verachtet, der für uns alle Strafe getragen, uns vergibt und Sein unzerstörbares Leben schenkt. Eben auf dies geheimnisvolle Einssein zwischen «Gott» und dem «lieben Heiland» stützen wir unsere Hoffnung.

Eine billige Hoffnung, wenn wir nur an den «lieben Heiland» denken. Das will uns die heutige Losung sagen.

Es ist gut, sich das gründlich sagen zu lassen, Gott schenkt und segnet und hilft nicht nur. Er nimmt auch, lässt misslingen und lässt uns scheinbar stecken in der Not. Und es gibt nichts zu markten, anzuklagen und «warum?» zu schreien.

«ICH BIN, DER ICH BIN» — das heisst, Gott schuldet uns keine Rechenschaft. Wir haben weder zu fordern, noch zu grollen. Wer aber im Dunkeln durchhält und sich durchdankt im Vertrauen, wird letztlich erfahren, dass dieser heilige, ganz andere Gott dennoch die Liebe ist.

Darin erhalte Du mich, Herr, Gott und lass mich von diesem Vertrauen weitergeben.

Aus: Boldern Morgengruss

für den liebevollen und sorgfältig organisierten Empfang. Wie viel schöne, gepflegte Bodenständigkeit durften wir in Musik, Gesang, Tanz und Tracht und im Handwerk bei Ihnen kennen lernen. Die Seilbahnfahrt auf den «Hohen Kasten» am Dienstag Morgen mit der unvergleichlichen Fernsicht im vollen Frühlingsschmuck bei herrlichem Sonnenschein setzte unserer Tagung die Krone auf.

Nochmals allerherzlichsten Dank Ihnen, Frau Grubenmann und allen Helfern für ihre hingebende Arbeit, welche unsere Tagung zu einem vollen Erfolg werden liess, der noch lange, lange in unserer Erinnerung nachklingen wird.

Die Zentralpräsidentin: Thérèse Scuri

Im Namen der Sektion Appenzell entschuldigt sich der Zentralvorstand bei den ärztlichen Delegierten und den Firmen-Vertretern für das ungeschickte Missverständnis beim Abendbankett des 27. Mai 1968, das wir Sie bitten zu entschuldigen.

Die Zentralpräsidentin: Thérèse Scuri

Sektionsnachrichten

Aargau

Die Aargauer Hebammen, die an der Delegiertenversammlung in Appenzell dabei sein konnten, möchten den Organisatorinnen von Appenzell für die gut vorbereiteten Tage bestens danken. Speziellen

Dank derjenigen, die trotz Schlechtwetter-Vorhersage mit Petrus ein so schönes Wetter arrangieren könnte.

Im August, voraussichtlich am 20. oder 21., hoffen wir, uns zum Ausflug nach Herrliberg zur Firma Bio-Straht zu treffen. Genaues Datum wird in der August-Nummer bekanntgegeben.

Annemarie Hartmann

Appenzell

Es ist mehr wahr als witzig, wenn ich die neun Vorbereitungsmonate unserer gewesenen Schweizerischen Tagung mit einer beschwerdereichen sowie freudigen Schwangerschaft vergleiche, die Ende Mai, gleich einer anschliessenden Geburt, das glückliche Ende fand.

Diese beiden erlebnisreichen Tage waren erstens dem damals ausnahmsweise sehr günstigen Wetter und zweitens allen uns unterstützenden Firmen zu verdanken. Ohne diese tatkräftige und nicht zu unterschätzende Mithilfe hätten wir am Dienstag den Hohen Kasten samt seiner Luftseilbahn höchstens unten im Dorf auf einer Ansichtskarte bewundern können. Wenn wir vorher beharrlich und fast hingebungsvoll gebettelt haben, so geschah das nicht um die üblichen alljährlichen zum Modus gewordenen Beträge und Geschenke einheimen zu können, sondern wir waren der finanziellen Angelegenheit wegen tatsächlich in Not und Sorge. Ich habe damals nicht übertrieben, wenn ich den Wohltätern schrieb, dass die Kasse unserer 12-köpfigen Sektion gerade nur für die Ehrenbezeugungen der Dahingeschiedenen und für kleine Dringlichkeiten reiche. Dass wir aber die beiden Tage, an denen unser schweizerischer Vorstand willens war bei uns zu tagen, nicht ärmer gestalten wollten, als das an anderen Orten bisher der Fall war, das verlangte schon unser Stolz. Wir betrachten uns gerade darum nicht als bestochen, wenn es Spender gab, welche die schwierige Lage unserer ungewissen Situation erkannten und sich deswegen uns gegenüber in besonderem Masse erkenntlich zeigten. Der Festkartenaufschlag für die Firmenvertreter geschah ebenfalls aus wohlüberlegten rechnerischen Gründen und niemals aus Profitgier. Aus teils derselben Ursache sahen wir mit Bangen der wachsenden Anmeldezahl entgegen, denn eine Aufzahlung für jeden einzelnen Gast zählt für eine unbemittelte Sektion schwer.

Das weitaus grösste Problem in unserem kleinen Dorf waren nicht die Betten wie viele Kolleginnen meinten (mit Ausnahme der 60 angeforderten Einzelzimmer, das wir jedoch bewältigen konnten) sondern ein passendes Hotel zu finden mit genügend Platz für das Abendbankett. So sahen wir uns gezwungen, wenn nicht Hebammen benachteiligt werden sollten, die Herren in die angrenzende Gaststube zu placieren, was immerhin eine bessere Lösung



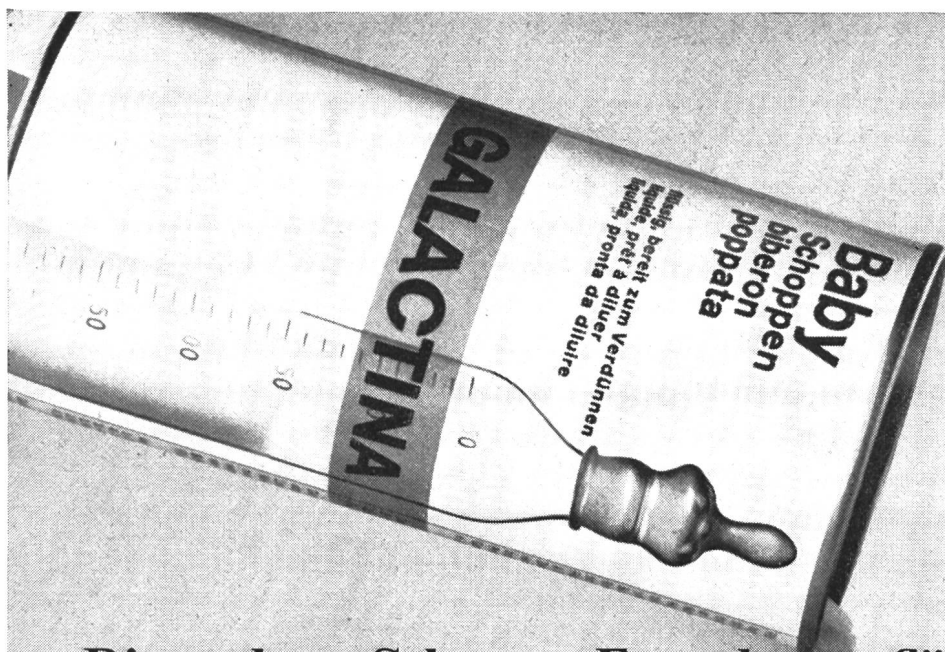
SCHWEIZERHAUS

Kinder-Crème

Schutz und Heilung aus der Tube. Durch Zufuhr der hauteigenen Wirkstoffe zur Pflege der empfindlichsten Haut besonders wirksam.



Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus



Die moderne Schoppen-Formel: flüssig aus der Dose
direkt in die Flasche
darum
bakteriensicher

Der Galactina Baby-Schoppen ist ein flüssiger, konzentrierter Milchschoppen für Säuglinge in den ersten Lebensmonaten.

Zur Herstellung wird streng kontrollierte und uperisierte Kuhmilch verwendet. Der teilweise Austausch des Milchfettes gegen pflanzliche Fette (Sonnenblumenöl) reichert die Milch mit hochungesättigten Fettsäuren an und adaptiert sie der Muttermilch. Dank der schonenden Uperisation bleiben die Proteine praktisch unverändert erhalten. Angereichert wird die Milch durch ein Nährzucker-Gemisch (Saccharose, Dextrin/Maltose) und ein zweites Kohlenhydrat (0,85% Reisschleim). Dazu kommt ein wohlausgewogenes Vitaminspektrum, das die Vitamine A, D, E, B₁, B₂, B₆, C und D umfasst. Die moderne Schoppen-Formel macht den flüssigen Galactina Baby-Schoppen zur idealen Erstnahrung.

**Galactina
Baby-Schoppen**

Dose mit 450 g Inhalt Fr. 2.40 (ergibt bis 10 Schoppenmahlzeiten)

war als die ganze Gästezahl in zwei Hotels teilen zu müssen.

Ob bei einzelnen Herren Vertreter die fehlende Damengesellschaft oder die Nähe ihrer Geschäftsrivalen zu teils heftigen Trotzreaktionen geführt hat, entgeht meiner näheren Kenntnis. Auch wäre es für verschiedene Firmen bestimmt ehrenhafter, wenn ihre stellvertretenden Herren statt im Uebereifer der Geschäftstüchtigkeit ihre sehr fühlbare und störende Missgunst der anwesenden Konkurrenz gegenüber mit mehr Selbstbeherrschung zu meistern vermöchten, wenigstens während den kurzen gemeinsamen Stunden der festlichen Tafel! Zum Schluss sei noch eine der stillen Heldentaten erwähnt, ohne die ganz bestimmt ein Chaos zustande gekommen wäre.

Die frühe Zusage und rechtzeitige tadellose Durchführung des Taxidienstes von einem Chef selber und den Herren Vertreter brachte uns die angekommenen Gäste sogleich in die weit entlegenen Einzelzimmer und wieder zurück. Dieses bereit-

willige und zeitraubende Entgegenkommen trug wesentlich zur guten Organisation bei. Unser Dank für alle die gespendeten Beiträge für die Inserate und Gaben an den Festtagen und in die Geschenksäcke, die wertvolle Mithilfe und trefflichen Ratschläge sowie das entgegengebrachte Verständnis, wo dieses nötig war, kommt tief aus unserem Herzen. Wir wissen zugut, dass wir allein die auch für uns so schönen Tage ohne dies alles nicht zu bieten imstande gewesen wären. Unsere Arbeit und Vorbereitung hat sich ebenfalls — wie bei einer Geburt — tausendfach gelohnt.

Mit vielen herzlichen Grüßen

für unseren Vorstand

die Vizepräsidentin: O. Grubenmann

Basel-Stadt

Die zwei schönen Tage in Appenzell waren gut organisiert und sind ohne grosse Aufregungen vorbei gegangen. Alle gaben sich grosse Mühe, den fast 300 Hebammen

die Tage zu verschönern. Auch der Wettergott war uns hold. Allen, dem Zentralvorstand und der Sektion Appenzell, sowie den geehrten Fabrikanten und Vertretern, möchten wir von Herzen danken. Es war schön, dass auch der Lehrer mit seinen Schülern zur Unterhaltung des Tages beitrugen, auch ihnen herzlichen Dank. Beste Grüsse und auf Wiedersehen in Zürich nächstes Jahr.

Für die Sektion Basel Stadt

Josy Golberg-Wiener

Baselland

Unsere Tagung vom 27./28. Mai in Appenzell ist programmgemäss verlaufen. Zum Empfang spielte uns die Blasmusik des Ortes. Die Verteilung der Festabzeichen in der Kronenhalle ging sehr rasch. Wir Baselbieter haben es gut getroffen mit der Unterkunft im Hotel Pfauen. Die Bedienung war nett und die Zimmer freundlich. Die Sitzung am Nachmittag eröffnete die Präsidentin der Sektion mit der Begrüssung der Delegierten. Darauf folgte ein Ständchen eines Schülerchors. Mlle. Scuri, die Zentralpräsidentin, leitete die eigentliche Sitzung. Dem Zentralvorstand gebührt grosser Dank für die geleistete Arbeit. In der Pause wurde eine willkommene Zwischenverpflegung gestiftet von der Firma Dr. Wander AG., Bern.

Das Nachessen im Hotel Hecht wurde nett umrahmt von der Streichmusik Appenzell, einer Jodlergruppe sowie eines tanzenden Trachtenpaares.

Am Dienstag erlaubte uns das schöne Wetter einen Ausflug auf den Hohen Kasten. Diese prächtige Aussicht bleibt sicher jedem in Erinnerung. Nach einem letzten Rundgang durchs Städtli machten wir uns auf den Heimweg. Wir möchten es nicht unterlassen, der einladenden Sektion Appenzell für ihre grosse Arbeit herzlich zu danken.

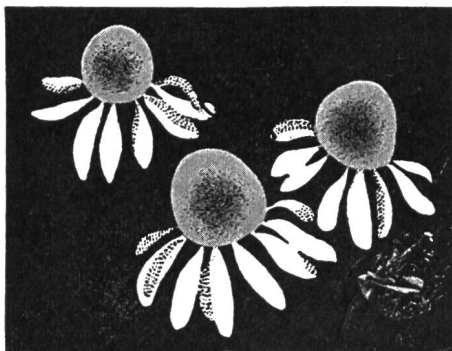
Als Delegierte: Heidi Thommen

Dank an die Sektion Appenzell
von Baselbieter Hebammen

Im schöne Appizällerland
isch botte worde n allerhand
am übliche Hebammetag
dass me hüt no gärn dra dänke mag.
Mir wette danke allne dene
wo ghulfe hei, die Täg verschöne.
e Dank ghört au em Zentralvorstand
Ihm goht vill Arbeit ou dur d'Hand.
Au einisch wei mir dene danke
wo jedes Jahr is neu beschänke,
d'Stadtmusik spielt der erschti Gruess
wie hell hets tönt dur d'Gasse n us,
schöni Lieder het gsunge ne Schüler-
Chor

eus hei si gfallte wunderbar.
Im «Pfau» hets is bsunders gfallte
«dasmol bruchts kei Musefalle»
nätti Lüt und schöni Zimmer
dass me blibe möcht für immer.
Er isch nid leid, der Appizäller-Bitter

**Zur Pflege von Mutter
und Kind empfiehlt
die Hebamme
vorzugsweise das
bewährte Hautschutz-
und Hautpflegemittel**



KAMILLOSAN

LIQUIDUM

SALBE

PUDER

entzündungsheilend

reizmildernd

adstringierend

desodorierend



TREUPHA AG BADEN

Milchschorf?

Die Therapie des
Säuglingsekzems
mit

Elacto

einfach
preiswert
erfolgreich

WANDER

Von 186
170 (= 91%)

Von 186 ekzematösen Säuglingen konnten nach 2–4 wöchiger Diät mit Elacto 170 (= 91%) geheilt oder gebessert werden, die übrigen reagierten nicht auf die Behandlung, 1 Fall verschlechterte sich.

Dieses Ergebnis, das im Hinblick auf den komplexen Entstehungsmechanismus des Säuglingsekzems als sensationell bezeichnet werden kann, rechtfertigt die Anwendung dieser einfachen und preiswerten Therapie bei jeder derartigen Erkrankung.

er sorgt, dass d'Stimmig nid wird schitter
und d'Biber die si herrlich süess
drum schicke mir no einisch Grüess
und Dank am schöne Appizällerland
blib witerhi in Gottes Hand.

Für die Baselbieter: *Frau Gisin*

Bern

Für die zwei schönen Tage, die wir in Appenzell erleben durften, danken wir der gastgebenden Sektion recht herzlich. Die bodenständige Abendunterhaltung mit den sinnvollen Reimeinlagen von Frau Grubemann waren ein Erlebnis für sich. Dank dem schönen Wetter war der unvergessliche Ausflug auf den Hohen Kasten, «Die Rigi der Ostschweiz», die Krönung des Ganzen. Auch den Firmen, die zu dem Gelingen der Tagung finanziell und mit Naturalien beigetragen haben, ein herzliches Dankeschön!

Der Delegiertenbericht, von Frau Spring, Spiez, verfasst, wird an der Sommerversammlung am 10. Juli im Restaurant Innere Enge verlesen, Für das Erscheinen des Versicherungsfachmannes wird die Präsidentin besorgt sein. Die Teilnehmerinnen dieser Versammlung möchten sich doch bitte per Telephon oder Postkarte bei Frau Nelly Marti, Waldmannstrasse 61/B14, 3027 Bern, Telephon 55 11 17, bis am 6. Juli anmelden. Z'vieri-Ueberraschung.

Für die kommende Ferienzeit wünscht allen Mitgliedern erholsamen Urlaub und gutes Wetter im Namen des Vorstandes

T. Tschanz

Seit dem 1. Januar 1968 ist der Vertrag zwischen dem Schweiz. Hebammenverband, Sektionen Bern und Biel, und dem Kantonalverband bernischer Krankenkassen, sowie der Krankenkasse für den Kanton Bern, in Kraft. Wir haben festgestellt, dass bei der Rechnungsstellung zwischen der Hebamme und den HH. Krankenkassen-Kassieren öfters Unklarheiten bestehen wegen Art. 7, Absatz 1, des Vertrages. (Die Rechnungsstellung der Hebamme erfolgt auf dem vereinbarten Formular.) Dazu ist zu ergänzen, dass vorläufig weder die Krankenkassen noch der Hebammenverband ein neues Formular schaffen werden.

Nach Rücksprache mit Herrn Bögli, Sekretär des Kantonalverbandes bernischer Krankenkassen, sind die Vertragspartner erfreulicherweise übereingekommen, dass jede herkömmliche detaillierte Rechnung von jeder dem Vertrag angeschlossenen Kasse vollumfänglich anerkannt wird. Die Krankenkassen werden ihrerseits die Kassiere in diesem Sinne orientieren. Wir freuen uns, Ihnen diese Vereinfachung mitteilen zu dürfen, doch bitten wir alle Hebammen, die Abrechnung genau nach Art. 4 des Vertrages anzufertigen.

Nachstehend ein Beispiel einer Abrechnung auf einem gewöhnlichen Rechnungsformular.

Rechnung von :

XYZ, Hebamme in

an Krankenkasse X.... z/H des Kassiers Herr X.... in
für die Geburt vom 1. 1. 68 und Wochenbettpflege bei

Frau XYZ in ...

vom 1. 1. 68 — 1. 2. 68.

Geburts-Tarif nach Art. 4, Absatz 1a, b oder c

Material nach Art. 4, Absatz 4 (Rechnung der Apotheke beilegen)
plus ev. Art. 4, Absatz 5 («nicht fahrbare Wege»)

Fr. —.—

Fr. —.—

Total Fr. —.—

Die Kasse bezahlt die Rechnung der Hebamme *persönlich* nach Artikel 7, Absatz 2. Der Sektionsvorstand bittet die Hebammen, alle Artikel des Vertrages genauestens einzuhalten. Es ist unerlässlich, dass jede berufstätige Hebamme einen Vertrag besitzt. Dieser ist bei der Sektionspräsidentin jederzeit zu beziehen und zwar per Post beim Einsenden von Fr. 1.— in Briefmarken oder an jeder Versammlung für Fr. —.50.

IN MEMORIAM

In Unterseen starb nach langem Leiden am 6. Juni 1968 in ihrem 86. Altersjahr unsere liebe Kollegin

Frau Rosa Gaffuri-Götz.

Wie vielen Müttern sie in den schweren Stunden Hilfe geleistet hat, bezeugte das grosse Leichengeleite. Tag und Nacht, bei jedem Unwetter, oft unter ganz schwierigen Wegverhältnissen — immer war sie hilfsbereit. Liebes Rösi, die Erde sei Dir leicht!

E. Schütz

Biel

Heute, am 6. Juni, hielten wir unsere Versammlung auf dem Bözingenberg ab. Es war herrlich, in staubfreier Höhe reine Luft zu atmen. Wenn es auch nicht klar war und die Berge sich verbargen, so genossen wir doch den Blick auf die Stadt Biel, den See und die Insel. Die Stimmung war gut im Kreise der 14 Kolleginnen. Unser Grüppchen wird immer kleiner. Wo bleibt der Nachwuchs?

Vorab feierten wir Geburtstage. Frau Gürlet, Twann, wird Ende dieses Monats 80 Jahre alt. Wir freuten uns sehr, sie unter uns zu haben, da doch ihre Gesundheit seit letzten Herbst zu wünschen übrig liess. Dann Frau Devanthery, Moutier, mit 75 Jahren. Und Frau Schwarz, Nidau, glücklich wieder unter uns, mit 70 Jahren. Es soll Euch allen noch lange gut gehen! Anschliessend wurde von der Delegiertenversammlung Bericht erstattet und ausgiebig geplaudert und gevespert. Nur grosse Optimisten glaubten, dass uns während der ganzen Tagung das schöne Wetter geschenkt würde. Aber dafür waren doch alle dankbar. Ich möchte nicht unterlas-

sen, auch im Namen meiner Kolleginnen unserer Sektion, die die Delegiertenversammlung besuchten, der Sektion Appenzell herzlich zu danken für den freundlichen Willkomm, die arbeitsreiche Organisation und das gute Gelingen der Tagung. Alles was geboten wurde, war von sympathischer Einfachheit und Natürlichkeit. Wollte man alles aufzählen, so gäbe es einen langen Aufsatz. Dabei ist aber positiv zu erwähnen, dass die Abendunterhaltung nicht überladen war mit Darbietungen, sodass die Gemütlichkeit zu ihrem Recht kam. Ganz herrlich war der Aufenthalt auf dem Hohen Kasten. Die herbe Frische um 9 Uhr und dann die mehr und mehr wärmende Sonne in den reinen Lüften — unvergesslich! Schönen Dank der spendenden Firma Evian.
Mit freundlichen Grüssen

T. Schneider

Luzern

Unser Frühlingsausflug am 22. Mai mit der Einladung der Bio-Strath war für uns ein sehr lehrreicher Nachmittag. Die schöne, ruhige Fahrt durch die Frühlingslandschaft nach Herrliberg haben alle wirklich genossen. Wir durften den kleinen aber aufs modernste eingerichteten Fabrikbetrieb besichtigen. Es wurde uns die ganze Herstellung des Bio-Strath-Elixier bis zur hypersterilen Verpackung einlässlich gezeigt und alle 37 Hebammen und Schwestern waren begeistert von der grossartigen Herstellung. Dieses Produkt kann bestens empfohlen werden. Das Säftchen hat weltweiten Ruf, denn es ist in 64 Ländern sehr begehrt. Herr Pestallozzi hat uns in lebenswürdiger Weise auch noch in einen Film sehr viele Verwendungsbeispiele an Menschen und Tieren gezeigt. Dieses Präparat hat schon grossen Erfolg hinter sich. Wenn Eure Leistungskräfte nachlassen oder Ermüdungserscheinungen geistiger und körperlicher Art auftreten, wirkt ein Gläschen Bio-Strath-Elixier Wunder. Im Restaurant «Zur frohen Aussicht» in Herrliberg wurde uns dann sogar noch ein herrlicher Z'vieri und ein guter Tropfen offeriert. Belehrter und bestens gepflegt durften wir uns froh gelaunt wieder auf den Heimweg machen. Wir danken nochmals für die freundliche Einladung und Herrn Pestallozzi dafür, dass er so wohl-



Nouveau

Guigoz vous présente sa nouvelle gamme de farines infantiles. Un emballage attrayant, un conditionnement sûr, pour des produits soigneusement mis au point et fabriqués selon les techniques les plus modernes.

Toutes les farines Guigoz sont instantanées.

Neu

Guigoz präsentiert Ihnen seine neue Kindermehl-Serie. Anziehende Präsentation, sichere Verpackung für sorgfältig und nach modernstem Fabrikationsverfahren hergestellte Produkte.

Alle Guigoz Kindermehle sind gebrauchsfertig.

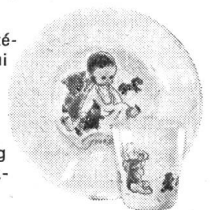


Important!

Bon-cadeau à l'intérieur de chaque étui de farine Guigoz.

Wichtig!

Jeder Guigoz Kindermehlpackung liegt ein Geschenk-Gutschein bei.



wollend uns gegenüber war und viel Zeit aufbrachte.

Unsere beiden Delegierten, Schwester Nelly und Fräulein Bühlmann, kamen begeistert von Appenzell zurück. Alles habe gut und schneidig geklappt. Grosses Lob verdient auch Frau Grubenmann. Dank gebührt auch allen Firmen, die sich wieder gewohnt grosszügig erwiesen.

PS. Im Autobus von Herrliberg nach Luzern ist ein Schirm liegen geblieben. Er kann abgeholt werden bei unserer Präsidentin Fräulein Josy Bucheli in Kriens, Telefon 41 54 97.

Der Vorstand

St. Gallen

Wie schon in der Mai-Nummer angedeutet, werden wir am 11. Juli wieder zusammenkommen, nachmittags 2 Uhr im Restaurant Ochsen, Zürcherstrasse 57. Dort werden wir den Bericht unserer Delegierten von Appenzell entgegennehmen dürfen; wir freuen uns darauf! Anschliessend wird Frau Hungerbühler, Wattwil, uns ein interessantes Referat halten über «Fürsorge Heute». Einige unserer Kolleginnen haben Frau Hungerbühler bei Gelegenheit ihrer Erhebungen schon kennen gelernt. Wir möchten auch der Sektion Appenzell, besonders ihrer rührigen Präsidentin und ihren Helfern, im Namen der Sektion St. Gallen sehr herzlich danken für die gute Durchführung der Delegiertenversammlung. Und unsere lieben Mitglieder möchten wir bitten, die Arbeit der Delegierten zu würdigen mit einem zahlreichen Aufmarsch; auch unserer Referentin möchten wir es nicht zumuten, vor leeren Plätzen zu sprechen.

Mit kollegialem Gruss

für den Vorstand: M. Trafelet

Thurgau

Zwei wunderschöne Tage durften wir im festlich beflaggten Appenzell erleben. Alles war sehr gut organisiert; wir danken den Appenzeller-Hebammen aufrichtig für ihre grosse Arbeit. Nicht zuletzt hat auch das Wetter eine grosse Rolle gespielt — schöneres hätten wir nicht wünschen können. Wie ist es später wieder trüb, kalt, regnerisch und neblig gewesen! Unvergesslich bleibt uns der Hohe Kasten. Wir danken nochmals herzlich.

Louise Böhler

Uri

Die Delegiertenversammlung unseres Verbandes gehört der Vergangenheit an und trotzdem bleiben uns die zwei so prächtigen Tage noch lange in bester Erinnerung. Ich möchte nicht verfehlen, der Sektion Appenzell, vorab der verehrten Präsidentin, dem ganzen Vorstand für ihre grosse Mühewaltung den herzlichsten Dank auszusprechen. Nicht minder gilt der Dank der geschätzten Zentralpräsidentin und dem

Delegiertenversammlung

Vergangen sind sie, die frohen Stunden,
Da wir Schweizer Hebammen
Im Appenzellerlande uns fanden.
Zurück bleiben Erinnerungen, liebe Erinnerungen.

Lebt wohl, Ihr trauten Gesichter,
Die wir uns kennen lernten vor Jahren
Da wir noch auf Schulbänken sassen
Physiologie, Embryologie und anderes studierten!

Lebt wohl, Ihr Schwestern aus Fern und Nah'
Die sich unseres Zusammenseins freuten.
Gedanken an schöne Begegnungen mögen den Alltag erleuchten!
Auf Wiedersehn, auf Wiedersehn, so Gott es will, recht bald!

H. Tanner

ganzen Zentralvorstand für ihre rege Tätigkeit im Interesse unseres Verbandes. Den verschiedenen Firmen, die sich immer wieder als vornehme Gönner erweisen, danke ich ebenfalls von Herzen, denn nur durch ihre Unterstützung ist es uns wohl ermöglicht worden, den herrlichen Ausflug mit Cars und die anschliessende Fahrt mit der Luftseilbahn auf den Hohen Kasten vorzunehmen.

Mit freundlichen Grüssen

Frau M. Vollenweider

Zürich

Zu unserer letzten Versammlung am 14. Mai fanden sich 16 Mitglieder ein. Ist es wohl schon Ferienzeit oder haben wir momentan einen «Baby-boom» im Kanton Zürich? Krank gemeldet wurde jedenfalls niemand. Nun, der geschäftliche Teil wurde von den wenigen Anwesenden erledigt und um 15.00 Uhr begann der Vortrag von Herrn Dr. Zobrist, Bakteriologe der Firma Katadyn, Wallisellen, über die verschiedenen pharmazeutischen Produkte seiner Firma. Wir möchten auch an dieser Stelle unserm Referenten nochmals herzlich danken für seine sehr interessanten Ausführungen. Die Katadyn-Produkte werden ja schon seit einiger Zeit auch in Spitälern, sowie in der Privatpraxis verschiedener Kolleginnen mit gutem Erfolg angewendet. Für den 16. Juli sind wir bei der Firma Bio-Strath in Herrliberg zu einer Betriebsbesichtigung eingeladen. Wir werden per Autocar vom Hauptbahnhof in Zürich abgeholt und nach dem Betrieb in Herrliberg befördert. Der verantwortliche Organisator dieser Firma meint es wirklich gut mit uns. Also: Treffpunkt am Dienstag, den 16. Juli punkt 14.00 Uhr beim Hauptbahnhof, Eingang Landesmuseum. Bitte beachten: schriftliche oder telefonische Anmeldung sind erwünscht bis spätestens Freitag, den 12. Juli bei unserer Präsidentin, Sr. Olga Leu, Bezirksspital, 8610 Uster, oder Telefon (051) 87 51 51. Die Firma Bio-Strath hätte gerne Auskunft über die

Anzahl der Teilnehmerinnen, damit nötigenfalls ein zweiter Autocar bestellt werden kann. Ganz sicher wird das ein sehr interessanter und ebenfalls gemütlicher Nachmittag werden. So kommt recht zahlreich, auch Mitglieder aus andern Sektionen sind herzlich willkommen.

Inzwischen herzliche Grüsse

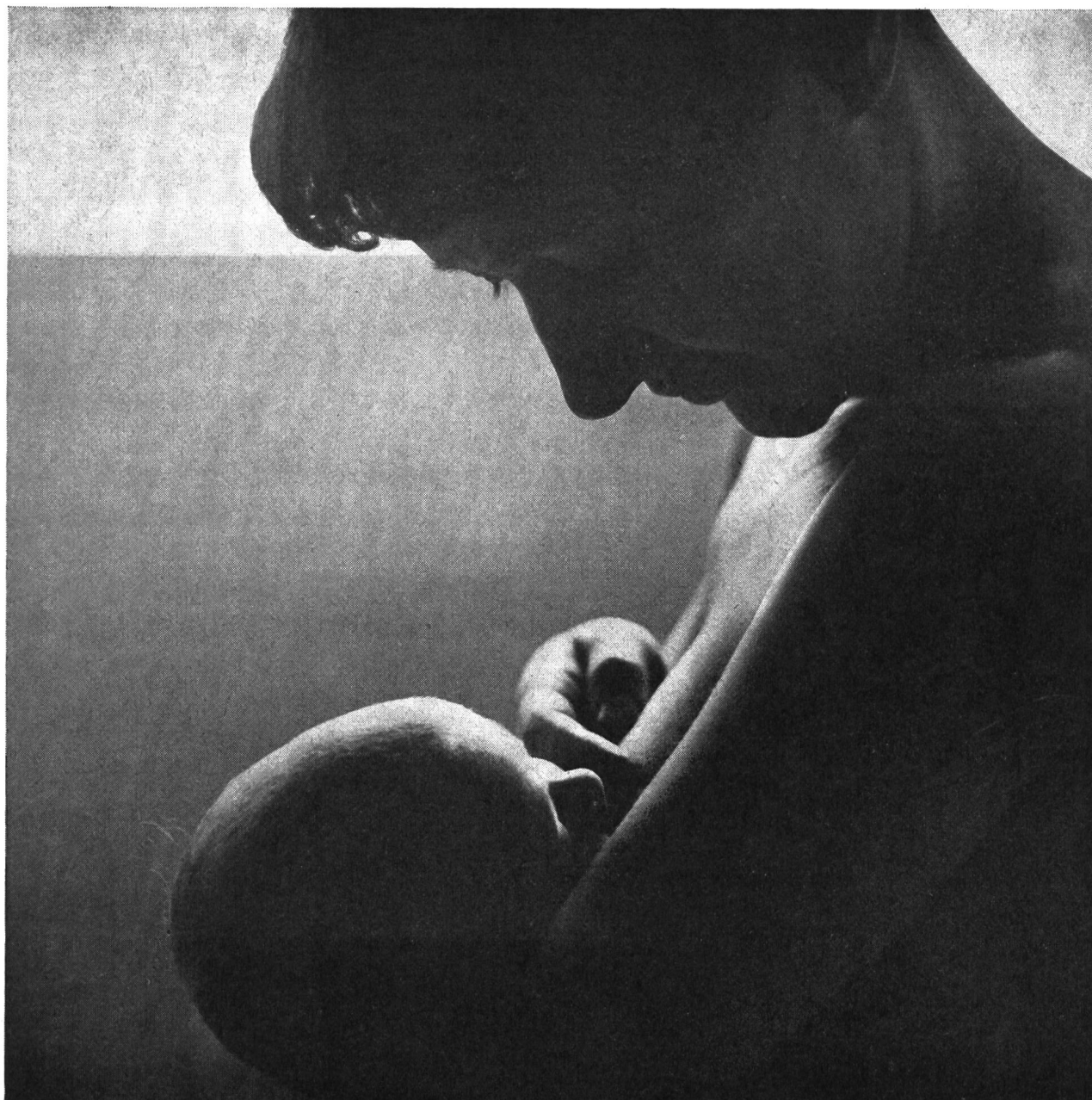
für den Vorstand: E. Meier

Delegiertenversammlung 1968 in Appenzell

Bei trübem, nebligem Wetter begaben wir uns am Morgen des 27. Mai auf die Reise und hatten uns mit Schirmen und Regenmänteln ausgerüstet. — Aber siehe da, das Appenzellerländli begrüßte uns mit Sonne — und wenn wir dem Frieden nicht trauten, wir wurden eines Besseren belehrt! Auch der Dienstag Morgen stieg prächtig herauf — und die Luft wurde immer klarer; ein Geschenk, extra für uns.

Den ersten Gruss in Appenzell bot uns die Blasmusik. Heimelig tönte es durch die Gassen und bekanntlich ist nichts so dazu angetan, uns das Herz zu öffnen, wie Musik. Wieder hatte uns die Firma Guigoz das Festabzeichen, ein herziges, hölzernes «Milchmelchterli», gestiftet und mit diesem geschmückt, suchten wir unsere Hotels auf.

Nicht ganz 300 Hebammen versammelten sich im Theatersaal des Kollegiums St. Antonius. Da war reichlich Platz vorhanden und bis in den hintersten Winkel hatte niemand Mühe, das Gesprochene zu verstehen, dank der guten Lautsprecheranlage. Der Willkommgruss der Sektion Appenzell war kurz, aber herzlich. Wenn betont wurde, dass es in Appenzell einfacher zugehe als in der Stadt, so war es dafür heimeliger. Man hatte das Gefühl, das ganze Dorf nehme Anteil an der Tagung der Hebammen.



Adapta

WANDER

adaptiert
instantisiert
sicher

Dr.A.Wander AG Bern

leistet wertvolle Dienste
wenn die Muttermilch
versiegt,
oder in ungenügender Menge zur
Verfügung steht.

Wie erfreuten uns die Lieder, die uns die Schüler, mitsamt ihrem Lehrer, sangen. Nach der Begrüssung durch die Zentralpräsidentin wickelten sich, wie alljährlich die statutarischen Geschäfte ab: Der Appell der Delegierten, die Genehmigung des Protokolls der letztjährigen Versammlung und dann die Jahresberichte, vorab derjenige der Zentralpräsidentin. Demjenigen der Stellenvermittlung war zu entnehmen, dass die Liste der Spitäler, die Hebammen suchen, vier mal länger war als diejenige der Arbeit suchenden Hebammen. Das ist für Frau Bolz, der es am Herzen liegt, beide Teile zu befriedigen, keine beneidenswerte Situation. Sr. Elisabeth Grütter bat die Sektionspräsidentinnen, ihr wirklich bedürftige Mitglieder doch zu melden, damit die Spenden des Fürsorgefonds denjenigen zugute kämen, die es wirklich nötig haben. Frau Winter legte Rechenschaft ab über das Restvermögen der Krankenkasse, das von der Zentralkassiererin verwaltet wird. Es folgten die Revisionsberichte der Zentralkasse, des Fürsorgefonds und derjenige der Schweizer Hebamme. Interessant hörten sich die Berichte der Sektionen Schwyz und Unterwallis an. Die Erstere wurde am 15. Mai 1922 gegründet mit 26 Kolleginnen. Viel Ausdauer, auch Kampf war nötig, um die Taxen, die damals Fr. 25.— pro Geburt betrug, auf die Höhe von Fr. 125.— zu bringen. Eine weitere Steigerung erwarten sie noch in diesem Jahr und die Hebammen haben Anrecht auf ein Ruhegehalt, mindestens in der Höhe des Wartgeldes. — Das Gründungsjahr der Sektion Wallis ist 1926. Nachdem ursprünglich nur eine Sektion bestand, wurde der Sprachschwierigkeiten wegen ein Jahr später beschlossen, eine deutschsprechende für das Oberwallis und eine französischsprachige Sektion für das Unterwallis zu gründen. — Nun mussten noch die Revisionssektionen bestimmt werden. Für die Zentralkasse ist es Genf und für die Schweizer Hebamme Basel. Und schon winkte die Pause. Unsere durstigen Kehlen freuten sich auf die willkommene Stärkung: Ovomaltine und Gipfeli! Wir danken der Firma Dr. A. Wander AG. und deren Vertreter herzlich.

Was nun folgte, war die Besprechung der Anträge. Sie werden die Beschlüsse alle im Protokoll finden, deshalb übergehe ich das meiste. Festgehalten sei, dass der Preis der Festkarte der ständig steigenden Preise wegen auf Fr. 40.— erhöht wurde. — Einiges zu reden gaben die Fr. 3000.—, die von der Sektion Vaudoise als Beitrag für die Delegierte nach Chile beantragt wurden. Schlussendlich wurde darüber doch in bejahendem Sinn entschieden und Sr. Thildi Aeberli als Delegierte für den nächsten internationalen Kongress 1969 bestimmt.

Juli

Schwarzglänzende Kirschen —

Leuchtende Beeren

*Stibitzen die frechen Amseln so gern.
Soll man sie schelten?*

es ihnen verwehren?

Loben sie täglich

nicht jubelnd dem HERRN?

Sr. Thildi dankt für das ihr entgegengebrachte Vertrauen.

Unter «Verschiedenem» kam auch die Frage, wie weit die Arbeiten für ein Schweizerisches Diplom gediehen seien. Schwester Alice Meyer antwortete sehr vorsichtig. Dass es in der Schweiz mit 25 Kantonen oder Halbkantonen, wobei jeder Kanton seine eigene Gesetzgebung hat, ausserordentlich schwierig ist, etwas einheitliches zu erlangen, kann nicht übersehen werden. Sie betonte, dass gearbeitet werde; und nun liege ein neuer Entwurf vor. Vorläufig müsste sie aber darüber schweigen, um der Gegenpartei den Wind aus den Segeln zu nehmen. Diesmal musste nicht gefragt werden, wer die nächste Delegiertenversammlung übernehme; es lag ja eine Einladung von Zürich vor, die mit grossem Dank angenommen wurde.

Zum Abendbankett fanden wir uns im Hotel Hecht ein. Das gute Essen wurde nett umrahmt mit Musik einer Appenzeller Streichergruppe, wobei auch das Hackbrett nicht fehlte. Später kamen die Jodler in ihren schönen Trachten und prächtigen Stimmen zum Zug, aber das Originellste waren doch die Reimeinlagen von Frau Grubenmann. Alles, was geboten wurde, war nett und bodenständig. Der Firma Milupa, die die Abendunterhaltung finanzierte, sei an dieser Stelle bestens gedankt.

Herr Landammann Dr. Mittelholzer, der uns die Ehre seiner Anwesenheit schenkte, entbot uns seinen Willkomm und schilderte in kurzen Worten die Lage des kleinen Kantons A. I. Auch zwei der praktizierenden Aerzte, Herr Dr. med. Paul Wild von Appenzell und sein Kollege aus Herisau, Herr Dr. med. Merz, waren anwesend.

Sicher sind auch die Tanzlustigen auf ihre Rechnung gekommen; wir Älteren waren froh, den schon nahen Morgen im Bett zu erwarten.

* * *

Im Festführer stand als Programm für den Dienstag: «Ausflug auf den 'Hohen Kasten'» nur bei schönem Wetter! Sicher wäre auch das «Schlechtwetterprogramm» nett gewesen, aber die Freude, auf die «Rigi der Ostschweiz» zu kommen, überwog doch bei allen. — Postautos brachten uns bis Brülisau, wo die Kabinenbahn die Reiselustigen auf-

nahm und in zehn Minuten eine Höhendifferenz von beinahe 900 Meter überwand. In der klaren Luft muss die Aussicht überwältigend schön gewesen sein, die Schreibende kann sie sich nur aus den Schilderungen der Kolleginnen vorstellen. Dort oben wurde auch das Mittagessen serviert. Sicher spreche ich im Namen aller, wenn ich der Firma Evian ganz herzlich danke; sie ist die Schenkende dieses schönen Ausfluges. Und bei dieser Gelegenheit danken wir alle wärmstens den Firmen, die uns auch dieses Jahr wieder reich beschenkten. Ich möchte mich den Worten von Frau Grubenmann anschliessen: Unser Dank kommt von Herzen.

Wieder in Appenzell angekommen, langte es noch zu einem Bummel durch das malerische Dorf mit seinen schönen Häusern und zu einem Tee, wer dazu Lust hatte. Weil die grosse Mehrheit der Hebammen fast zur gleichen Zeit Appenzell verliess, gab es auf dem Bahnhof noch ein fröhliches Plaudern. Sicher war's Frau Grubenmann und ihren Helferinnen leichter ums Herz als bei unserer Ankunft, was wir durchaus verstehen. Wir danken Ihnen allen noch einmal herzlich.

M. Lehmann

Buchbesprechung

«Ich freue mich auf mein Kind». Von Laurence Pernoud. Rascher - Verlag, Zürich und Stuttgart.

Dieser, nach neuesten Erkenntnissen aufgebaute, umfassender Ratgeber für die werdende Mutter ist aus dem Französischen übersetzt. Ratgeber für werdende Mütter gibt es so viele, dass sie kaum zu zählen sind und man deren weniger wünschen möchte. Aufklärung, die nur halb verstanden wird, kann mehr schaden als nützen, weil sie die Angst der werdenden Mutter sich steigern lässt. Gerade das möchten aber die Geburtshelfer vermeiden.

Von diesem Buch hier darf gesagt werden, dass sein Hauptmoment auf dem «freudigen Ereignis» liegt und dass Abnormitäten sehr sachlich behandelt werden. Im ersten Teil wird hauptsächlich der Ernährung der werdenden Mutter Beachtung geschenkt, dann die Entwicklung der Frucht in den verschiedenen Monaten besprochen und auch den Schwangerschafts- und Wochenbett-Turnübungen genügend Platz eingeräumt. Die Entbindung wird von allen möglichen Gesichtspunkten aus geschildert. Alles, was für das Neugeborene vorbereitet werden muss, wird behandelt und zum Abschluss gibt die Autorin einen kurzen Ueberblick über die gesetzliche Stellung der werdenden Mutter, der in der Uebersetzung haupt-

*Es ist das Leben ein Stücklein Zeit,
das still sich webt aus Freud und Leid;
die Fäden gehen quer und kraus,
kein Muster finden wir daraus;
im Himmel werden wir's verstehn,
wenn wir die rechte Seite sehn.*

August Tholuck

sächlich die für die Schweiz, Deutschland und Oesterreich gültigen Bestimmungen enthält.

M. L.

Bund Schweiz. Frauenvereine

(BSF) Schweizer Jahrbuch des öffentlichen Lebens 1967/68

In neuem, handlicherem Format stellt sich dieses unentbehrliche Nachschlagewerk ein (Verlag Schwabe & Co., Basel). Die verschiedenen Abteilungen: Eidgenossenschaft — Kantone — Gemeinden — Schweiz/Ausland — Politische Parteien — Zentrale Organisationen (da findet man uns Frauen!), um nur einige zu nennen, sind sehr klar dargestellt, das Verzeichnis deutsch und französisch. Es ist die zehnte Ausgabe, sie bringt verschiedene Verbesserungen, u. a. im Kapitel «Wissenschaft und Kultur» zusätzlich ein Verzeichnis der Konservatorien und Musikschulen und der Museen und Kunstsammlungen. Sehr nützlich, weil oft nirgends vorhanden, sind

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammenverbandes

Frau Dora Bolz, Feldstrasse 36, 3604 Thun
Telefon (033) 3 15 29

Eine Hebamme suchen:

Spital im Kanton Neuenburg zum baldigen Eintritt.

Klinik in Zürich, Eintritt nach Vereinbarung.

Bezirksspital im Kanton Solothurn, dringend, Eintritt möglichst bald.

Bezirksspital am Zürichsee.

Bezirksspital der Innerschweiz sucht eine Hebamme oder Hebammenschwester, absolut selbständiger Posten, Eintritt nach Vereinbarung.

Spital im Kanton St. Gallen sucht eine Ferienvertretung für die Monate Juni-Juli.

Spital im Jura sucht Ferienvertretung für zwei Monate.

die verschiedenen Adressen unserer «Massenmedien». Wer Zeit hat zu blättern, wird staunen über das alles, was es bei uns gibt.

Frauenarbeit und Frauenberufe

(BSF) Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes hat der Schule für Pflegerinnen Betagter und Chronischkranker am Kantonsspital St. Gal-

len die definitive Anerkennung und der Schule für Pflegerinnen Chronischkranker und Betagter am Inselspital Bern die provisorische Anerkennung ausgesprochen. Es gibt somit 14 anerkannte Schulen dieser Art. Das Zentralkomitee hat gleichzeitig der Schule für Medizinische Laborantinnen und Laboranten am Inselspital Bern die definitive Anerkennung ausgesprochen. Damit erhöht sich die Zahl solcher Schulen auf 9.

Pro Infirmis

Pro Infirmis und die Schwerhörigen

BSSV — Seit Jahrzehnten bestehen enge Beziehungen zwischen Pro Infirmis und dem Bund Schweiz. Schwerhörigen-Vereine, mit den auf gemeinnütziger Grundlage arbeitenden Hörmittelzentralen. Im besonderen sind mit Hilfe von Pro Infirmis in jüngster Zeit nach modernen Richtlinien ausgebaut worden: die Hörmittelzentrale der Innerschweiz in Luzern, — sowie die Centrale Acustica Ticinese BSSV, Lugano, die sich auch in Bellinzona, Biasca, Chur und Locarno zur Verfügung der Schwerhörigen stellt. Ausser technisch einwandfreier Anpassung von Hörgeräten wird ratsuchenden Schwerhörigen aller Stände und Altersstufen durch die Hörmittelzentralen des BSSF weitere Hilfe vermittelt.

Aus: Pressedienst Pro Infirmis

Das Kantonsspital Aarau sucht für seine Geburtshilfliche Abteilung in der Frauenklinik

2 Wochen-, Säuglings- und Kinderschwester 2 Hebammenschwestern

Gute Besoldung, Fünftage-Woche.
Eintritt nach Vereinbarung.

Nähere Auskunft erteilt die Spitaloberin, Frau M. Vogt, Telephon (064) 22 36 31.
Anmeldungen sind zu richten an

KANTONSSPITAL AARAU
Verwaltungsdirektion

15036

Das städtische Krankenhaus Baden AG sucht für sofort oder später

2 Hebammen oder Hebammenschwestern

Neuzeitlicher Betrieb,
Fünftage-Woche,
Besoldung nach
kantonalem Reglement.

Auskunft erteilt gerne
Sr. Emma Kellenberger,
städtisches Krankenhaus,
5400 Baden, die auch gerne
Ihre Anmeldung entgegen-
nimmt.

15040

Wir suchen zu sofortigem Eintritt oder nach Vereinbarung

1 Spitalhebamme

Geregelte Arbeitszeit, geregelte Freizeit. Anstellungsbedingungen nach kantonomer Verordnung.

Anmeldungen sind zu richten an die
Oberschwester, Kantonales Krankenhaus, 9472 Grabs (SG)

15033

**Kolleginnen
berücksichtigt
unsere
Inserenten**



Die vollkommene Babypflege ohne zu pudern

NUTASAN Salbe

bewahrt den Säugling vor Windeldermatitis und Rötungen an den Windelrändern. Eine schon bestehende Windeldermatitis verschwindet in wenigen Tagen.

NUTASAN Shampoo

verleiht dem Säugling seidenweiches Haar. Es brennt nicht in den Augen.

NUTASAN Seife

Reinigt gründlich und pflegt zugleich. Schäumt reichlich. Enthält kein überschüssiges Alkali; ist daher sehr mild.

NUTASAN Lotion

Die ideale Bodylotion zur Pflege der Haut nach dem Bade. Ganz diskret parfümiert.

Ein Tip für Sie:

Pflegen Sie Ihre Hände regelmässig mit NUTASAN Lotion; Sie werden staunen!

NUTASAN in jeder Apotheke und Drogerie.

Gutschein

(nur für Pflegepersonal)

Senden Sie mir umgehend ein Mustersortiment NUTASAN Babypflege.

Name und Adresse:

.....

.....

.....

.....

Einsenden an: Dr. Ernst, Pharmaceuticals,
Dreikönigstrasse 45, 8002 Zürich

Immer...

Berna

Vollkorn-Säuglingsnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Wir suchen auf Mitte Juli 1968 oder nach Ueber-
einkunft

tüchtige Hebamme

Offerten sind zu richten an die
Verwaltung des Bezirksspitals Moutier
2740 Moutier, Telefon (032) 93 31 31.

15031

Nous cherchons pour mi-juillet 1968 ou date à con-
venir

une sage-femme

Les offres sont à adresser à
l'Administration de l'Hôpital du district de Moutier
à 2740 Moutier, téléphone (032) 93 31 31.

15031

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft

1 Hebamme oder Hebammenschwester

Guter Lohn und geregelte Freizeit. Nähere Auskunft
erteilt die Oberschwester.

Offerten sind zu richten an das
Bezirksspital 2610 St. Imier

15039

Wir suchen für unsere Privatklinik in Zürich

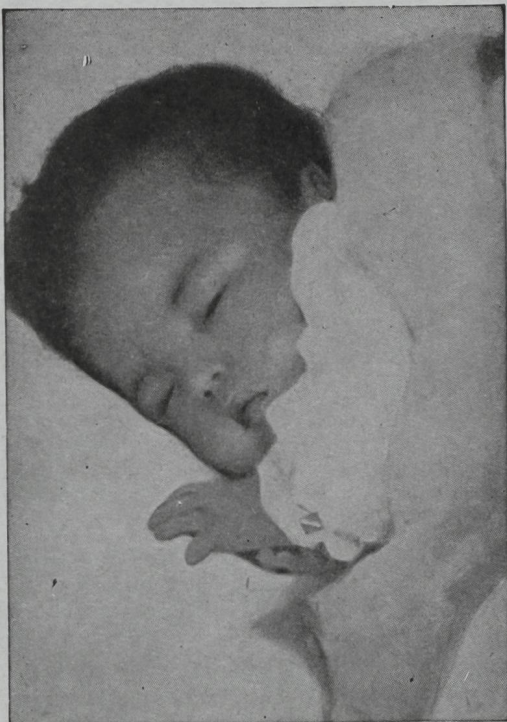
1 Hebamme

Geregelte Arbeits- und Freizeit und guter Lohn wer-
den zugesichert.

Anmeldungen unter Chiffre 15038 an die Admini-
stration «Schweizer Hebamme», 3011 Bern.

15038

Inserieren im Fachblatt hat Erfolg



Fiscosin mit Hafer

wird mit bestem Erfolg vielfach für Mädchen bevorzugt, des nahrhaften Hafers wegen allgemein für «hungrige» Kinder.

Das gleiche, hervorragende Spitzenprodukt mit denselben Vorzügen:

Bimbosan mit Hirse

das Präparat, das allen Kindern zusagt und wohlbekommt.

prontosan

das vorgekochte, anrührfertige Bimbosan.

Mit höflicher Empfehlung
BIMBOSAN AG
3072 Ostermundigen

Gesucht zum Eintritt nach Vereinbarung

Spitalhebamme

Geregelte Arbeits- und Freizeit sowie gute Anstellungsbedingungen werden zugesichert.

Anmeldungen sind zu richten an
Bezirksspitalverwaltung Leuggern, 5316 Leuggern.
Telephon (056) 45 25 00.

15032

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut
vertragen, seine spezielle
Zubereitung u. Zusammen-
setzung eignen sich beson-
der bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets
gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906

Geburtshilfliches Repetitorium für Hebammen

Die 85. Folge des Geburtshilflichen Repetitoriums
für Hebammen, welche der Juli-Nummer der
«Schweizer Hebamme» beiliegt, hat den Titel:

Fremdwörterverzeichnis

Fortsetzung

Die Folgen 78 und 79 sind Neuauflagen der 1. Folge.
Sie ersetzen die bisherigen Folgen 78 und 79 der
1. Folge und sind an deren Stelle einzuordnen.
Während eines längeren Zeitraums werden weitere
Folgen dieses Repetitoriums jeder Nummer der
«Schweizer Hebamme» beigelegt werden.

Sollte Ihnen eine der früheren Folgen in Verlust
geraten sein, so können Sie diese vom Hause

Penaten Dr. Riese & Co.,
Rhöndorf/Rhein

gern nachgeliefert erhalten.

Das Mütter- und Säuglingsheim Inselhof, 8008 Zürich,
sucht tüchtige

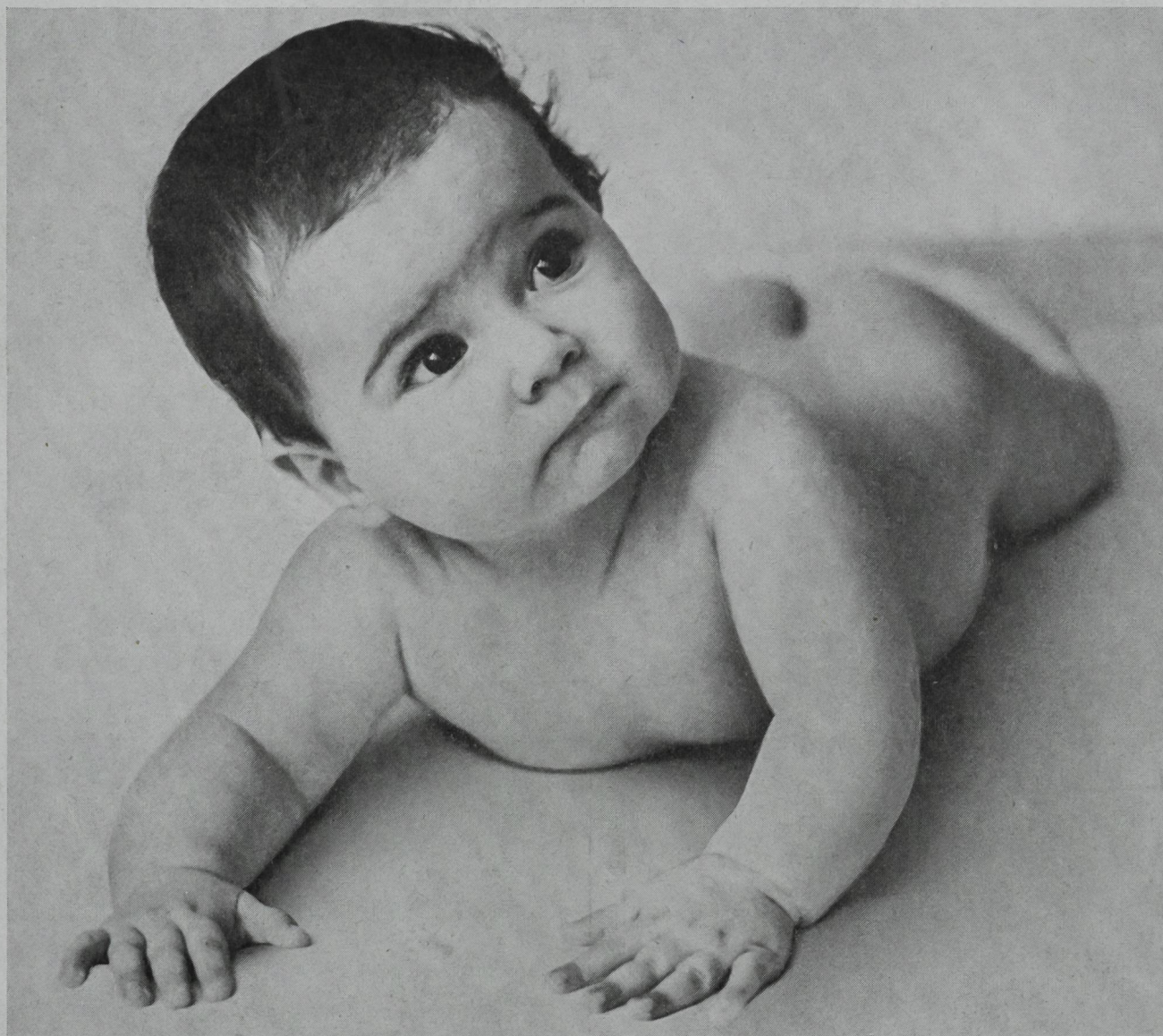
Hebamme

Besoldung nach kantonalem Lohnregulativ, Möglich-
keit des Beitrittes in die Kantonale Beamtenversiche-
rung.

Anmeldungen sind zu richten an die Oberin des
Mütter- und Säuglingsheims Inselhof, Mühlebach-
strasse 158, 8008 Zürich.

15023

► ► KOLLEGINNEN, berücksichtigt unsere Inserenten ◀ ◀



Eine Säuglingsnahrung, die in der Zusammensetzung der Muttermilch angeglichen ist

Neue Forschungsmethoden haben es ermöglicht, die Kenntnis der eigentlichen Natur der Muttermilch zu vertiefen und die geeigneten Verfahren für eine möglichst naturgetreue Nachbildung dieser Milch zu entwickeln. So entstand in den Nestlé-Laboratorien die Säuglingsnahrung NAN,

in Anlehnung an die qualitative und quantitative Zusammensetzung der Muttermilch. Dank neuer Vorteile eignet sie sich von der Geburt an vorzüglich für die Zwiemilch- und Dauerernährung der gesunden oder delikaten Säuglinge.

Säuglingsnahrung in Pulverform

AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR NESTLÉ PRODUKTE,
VEVEY

nan

Vollmilch, entmineralisierte Molke, Rahm und Pflanzenöl

